

# General Anzeiger



Halle'sches Tageblatt.

Halle'sche Neuere Nachrichten.

## für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familien-Klätter“ und „Der Bauernfreund“.

Abonnement 50 Pf. pro Monat frei in's Haus.  
 Durch die Post unter Nr. 2880 ZIL 1.00 pro Quart. erst. Vierteljahr.  
 Inlandsendung pro 50 Pf. Beilage 20 Pf.; auswärtige An-  
 zeigen 30 Pf.; Beilagen 15 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

**Haupt-Expedition:**  
 Große Ulrichstraße Nr. 16 (Eingang Radtzigstraße).

Anzeigen nehmen ferner sämtliche Filialen entgegen.  
 Erscheint täglich Nachmittags zwischen 8-5 Uhr.

Für die Redaktion verantwortlich:  
 Wilhelm Zelle (Leiter), Theater, Paulsen 23,  
 Zögeler Bach (Leiter), Kanal und Radtzigstraße,  
 Alfred Wendt (Leiter),  
 Kämmerlich in Halle a. S.

Redaktion: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Radtzigstraße, Trepp. 2  
 Expeditionsbüro: Gr. Ulrichstraße 16  
 Für Rückgabe unbenutzter Schriftstücke keine Verantwortlichkeit.

Druck und Verlag von H. Kuntze in Halle a. S.  
 — Preisprospekt Nr. 12. —

### Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

### Entwicklung des Denkmals des Großen Kurfürsten.

Im Park der Marine-Akademie in Kiel hat gestern die Entfaltung des Denkmals des Großen Kurfürsten stattgefunden. In der Begleitung des Kaisers befanden sich die Kaiserin, Prinz und Prinzessin Heinrich, Prinz Waldemar sowie der Chef des Marinekabinetts Admiral v. Senden-Bibran. Der Kaiser und die Prinzgen trugen Marineuniform von dem breiten Bande des Schwarzen Adlerordens. Auf dem Festspiele erwarteten



ersten Jünglingsalter stehende junge Kurprinz durch den plötzlichen Tod seines Vaters an die Spitze der Regierung berufen wurde. Fürwahr, seine bedeutendste Eigenschaft, eine Aufgabe, die eines gereisten, ausgemessenen, mit allen Beschäftigungen vertrauten Mannes bedürft hätte und für ihn fast zu schwer gewesen wäre. Unvorgestalt trat der Jüngling an diese Aufgabe heran, und mit wunderbarer Geschicklichkeit gelang es ihm, dieselbe zu lösen. Mit eigener Energie, das Ziel vor Augen, das er sich einmal gesetzt, durch nichts sich ablenken lassend, hat der Kurfürst sein Land emporgeschoben, gestärkt, seine Bevölkerung wachsend gemacht, seine Grenzen vom Rheine gebühret und sich bald eine solche Position erworben, daß ihm die Welt und zumal seine Gegner, noch bei seinen Lebzeiten den Beinamen des Großen gegeben haben, einen Beinamen, der sonst nach schwerem, verantwortungsvollem Leben dem Herrscher nach dem Tode von seinen dankbaren Völkern beigesetzt wird. Und dieser Jüngling, der zu gewaltigen Taten ausreichte, der sein Land in dieser schweren Arbeit aufgerichtet hatte, war der erste Kaiser, der auf die See hinauswies, war der Begründer der brandenburgischen Flotte. Da ist es wohl eine Ehrenpflicht, wenn die deutsche Flotte ein Standbild unter sich aufrichtet, und wenn Offiziere und Mannschaften bereseln an dem Andenken dieses Standbildes sich erbauen und in ihren Gemüthern festigen lernen. Gott hat es also gefügt, daß der Kurfürst in der Niederlande seine Jugend verbrachte, die Arbeit, den Fleiß, die Verbindungen nach außen, den Nutzen des Handels schätzen und pflegen lernte. Was er dort bei den fleißigen, eifrigen Völkern der Seefahrer deutscher Stämmes gelernt, das übertrug er auf sein Land. Fürwahr, in der damaligen Zeit ein ganz gewaltiger Einspruch, der bei seinen Untertanen und bei seinen Zeitgenossen zuerst wohl kaum verstanden wurde. Die brandenburgische Flotte erstahle unter seinem gewaltigen Schutze und Willen, unter den Händen bewährter Niederländer, des Admirals Raule und seines Bruders. Altes nach dem Tode des Kurfürsten fast auch seine Schöpfung dahin, es ward ihm nicht bestimmt und auch ihr nicht, die Früchte ihrer Arbeit zu ernten. Die Nachfolger an der Krone wussten sich erst ihr Recht erkämpfen, in der Welt mitzutreten und ihr Volk in ihren Grenzen in Frieden ungestört zu regieren. Das hatte zur Folge, daß der Blick von der See abgelenkt wurde, das in heiligen Rügen Jahrsundert lang die Markt und Bräun zusammengeflochten werden mußten. So entstand durch Gottes Fügung und durch die Arbeit der Nachfolger des Großen Kurfürsten, bahrend auf dem gewaltigen Grund und Gestein, den er gelegt hatte, die Hausmacht, die das Haus Hohenzollern befestigt hat, das deutsche Kaiserthum angetreten, die Hausmacht, die dem Deutschen Kaiser gebührt, damit er in der Lage sei, mit fräftigem Nachdruck überall für des Reiches Wohlthat zu sorgen und mit seiner Flagge die Segner in Respekt zu setzen. Unvergessen steht das Denkmal vor der Akademie. Die Jugend, der die Zukunft gehört, die Jugend, die die Früchte unserer Arbeit ernten soll, die die Samenfrüchte, die wir jetzt gelegt haben, bereinigt aufziehen und die Ernte mähen soll, die Jugend soll ihre Blicke auf diesen Führer lenken und sich an ihn erbauen, gottesfürchtig, streng, unerbittlich streng gegen sich selber und gegen andere, fest vertrauen auf den Gott, von dem er sich seine Wege weisen läßt, unbefürchtet um jeden Mißschlag, um jede Enttäuschung, die er in seinen Christeninnern auch als eine Prüfung von ihnen anläßt. So hat der Große Kurfürst gelebt und so sollt ihr es nachahmen. Der Hauptgrund, der ihn befruchtete, trotz aller Widerwärtigkeiten, trotz aller Rückschläge, trotz aller schweren Erfahrungen und Prüfungen niemals den Mut und die Hoff-

nung zu verlieren, das war der stolze Habitus, der sich durch sein Leben zog, der in seinem Wohlstande sich äußerte: Domine, fac me scire viam, quam ambulo. So heißt es auch von den Offizieren und Mannschaften Meiner Marine! Solange wir auf dem Grunde arbeiten, können wir unbekümmert jede schwere Probe der Entschlossenheit der Marine und unerschütterlichen Willens und Gottes Vorhelfung nicht noch vorbestehen, sondern überwinden. Das ist der Weg, den ihr wandeln sollt. Das ist der Grund, auf dem Meiner Marine aufgebaut ist. Das befruchtete Euch, im Streite zu liegen und in Widerwärtigkeiten auszuhalten, bis die Sonne wieder durch das Gemüth hervorbricht. So überlebe ich jetzt das Denkmal an die Marine-Akademie. Sie möge es hegen, pflegen und in Ehren halten, damit dereinst auch Charaktere aus ihr hervorziehen die dem gleichen, der jetzt vor Euch stehen wird. Es falle die Hülle!

Einige Stellen der Rede waren von starker Wirkung, so die von dem Eindruck der Seepolitik und der Flottenbegrenzungsbefehle des Großen Kurfürsten auf dessen Zeitgenossen, die diese zu würdigen und zu verstehen zu fähigsten waren. Ferner die Erwähnung, daß von dem Führer, den das Denkmal darstellt, der Gelehrte zu der Hausmacht geschaffen worden sei, die dem deutschen Kaiserthum die Wege gebnet habe und die ihm gebühre. Schließlich die markanten Schlusssätze: „So falle die Hülle! Drei Juras!“ bei denen das Denkmal hervortrat, die Kapelle des Seebatallions mit der Kaiserhymne einsetzte und vom Hofen her behäufender Kanonendonner die Luft erbeben machte. — Die edlere Sprache der Geschichte ließ die Dankesworte fast unverwundlich verhallen, die Admiral von Arnim als Leiter des Marinebildungswesens, zu dessen Amtsbereich die Marineakademie gehört, an den Kaiser richtete. Sie klang in ein dreifaches Hoch auf den Monarchen aus. Der Kaiser, seine Begleitung und sein Gefolge umschritten und besichtigten hierauf unter Führung des Bildhauers Jovalland das Denkmal. Der Künstler erhielt den Rothen Adlerorden. Man sah den Monarchen hierauf mit Grafen v. Koller, dem ehemaligen Minister des Innern und jetzigen Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein, sowie mit dem Führer der Seebatallione in China, Generalleutnant v. Höpffner, einige freundliche Worte wechseln. Dem Vorstand des Artilleriebatallions in Friedrichsdorf, Korvettenkapitän Ruffan, theilte er mit, daß er ihn den erblichen Adel verliehen habe. Mit vieler Verbeugung nahm schließlich Admiral v. Senden-Bibran seine Entlassung zum Admiralsadjutanten als erster Inhaber dieser neu geschaffenen, der Generalsadjutanten entsprechenden Rangstufe entgegen. Es folgte der Paradeumzug und es war erquicklich zu sehen, mit welcher Energie die jungen Seefahrten wie die alten Seehelden, ihre Vorsetzer und Erzieher, in Vorbildem Gedächtnis die Meere warzen; das alte Erziehungsmittel der preussischen Armee wird auch von der jungen Flotte offenbar in vollem Umfang gewandigt. Der Schöpfer des Standbildes des Großen Kurfürsten ist der talentvolle Berliner Bildhauer Wilhelm Havelkamp. Sein Werk war ursprünglich für München bestimmt, und zwar sollte es ein Erinnerungsbildchen an den Tag sein, an dem vor 250 Jahren München durch den weitläufigen Frieden an Brandenburg fiel. Als der Kaiser das preisgekrönte große Modell des Standbildes sah, erlitt er einen Krampfanfall für Kiel und widmete ihm am 20. August 1900 die Geburtstag der Königskrone als Zeichen seines Wohlwollens der deutschen Marine. Das Standbild, von dem wir oben eine Abbildung bringen, ist etwas über drei Meter hoch. Mit straff gezogenem Kam hält der Kurfürst, der mit schweren Reiterstiefeln und dem langen spitzenbesetzten Rock angethan ist, den Reitharnisch

Generalität und Admiralität, das Offizierskorps, Mannschafts-Deputationen von sämtlichen Kriegsschiffen und Truppenkörpern der Marine, die Seebatallione und Schiffsjungen, sowie die aus Ostpreußen heimgekehrten und zum Theil von Wilhelmshaven aus ins Land der Feiern in Kiel ein getroffenen Geminakämpfer die hohen Herrschaften. Die Ehrenkompanie mit Kapelle stellte das Kieler Seebatallion. Der Kaiser begrüßte bei seiner Ankunft die aufgestellten Truppen, worauf die weissenhohe Feiern ihren Anfang nahm. Der Monarch hielt dabei folgende Ansprache:

„Lieberliche Genaden, vermehrte Fluren, niedergetraunte Dörfer, Kranz, Weiz, Noth und Gleden, so sah es in der sanftigen Markt aus, als der im

### Künstler-Che.

Ein Couffinen-Doman von Robert Miß.  
 (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Anna war außer sich vor Freude, als man sie vom Bahnhofe abholte und festerlich in das hübsche, neue Heim einführte. Die Ueberraschung war vollständig gelungen. Sie hatten in einem Hotel absteigen und später eine möblierte Wohnung mieten wollen. In der Stadt ergäbte man sich schamlos, wie sie die junge Frau geradezu kindisch gekreut und den diesen Möbelkabinett laden und wenn um den Hals gefallen sei. Der Direktor rief sich eben schamlos die Hände. Das Publikum nahm die Sache also wirklich von der romantischen Seite. Und nun erlebte er noch eine freudige Ueberraschung. Seine erste Naive war auch künstlerisch eine Neue. Ihre große Begabung hatte bereits in vergangenen Witter schnelle Fortschritte gemacht; aber sie war doch bisher nur eine begabte Anfängerin, deren Hauptreiz in einer gewissen schünen Schwübigkeit und jungfräulichen Herbitz bestand. Ein Kritiker hatte sie mit einer Rosenkranz verglichen, von scharfen Dornen bekränzt. Mit jeder neuen Rolle entfaltete sich jetzt diese Rose immer voller und reicher, ohne jedoch den Duft der Ursprünglichkeit, das Zeichen der echten Begabung zu verlieren. Eine ionische Heiterkeit durchflutete ihr Spiel. Sie wuchs aufsteigend an Tiefe und Wertigkeit. Auch der Umfang ihres Könnens erweiterte sich, so daß der erfahrene und kunstverständige Bühnenleiter, der hier mit Erstaunen und unwürdiger Freude ein Genie auftraf, ihr nach und nach die sentimental-naiven Rollen anvertraute, die außerhalb ihres ursprünglichen Faches lagen: das Mädchen von Heilbronn, schließlich sogar die Luise Millerin und das Gretchen. Waren es das Glück und die Liebe, die das Weib in ihr wachgetrieben, waren es sich, wachsendes Verständnis oder die wachsende Sicherheit: sie löste auch diese Aufgaben mit einer

solchen Genialität, daß ein wahrer Begeisterungstaukel die ganze Stadt ergriff. In allen Kunst- und Buchläden wurden ihre Bilder ausgefellt; in den Zeitungen erschienen schwärmerische Gedichte; man überschüttete sie auf und außerhalb der Bühne mit Blumen und Geschenken; die ersten Familien der Stadt luden sie und ihren Gatten zu sich ein. Die besten Zeichen für ihre außerordentliche Beliebtheit bildete aber die Kasse. Wenn sie eine neue große Rolle spielte, war das Theater gefüllt, an Sonntagstagen sicher ausverkauft. Die Rechten wirkte wie ein beliebter Gast, und der Direktor hatte noch nie eine solch glänzende Saison gehabt. Hätte sie nicht um Schonung gebeten — und er nahm jetzt auf ihre Wünsche jede mögliche Rücksicht —, so hätte sie fast jeden Abend, wenn nicht gerade Oper war, spielen müssen. Selbstverständlich bot er ihr einen neuen Kontrakt an, gleich auf drei Jahre und in einer Höhe, wie er sich noch niemals gezeigt. Hörmann theilte ihm aber mit, daß sie sich beide vorläufig nicht binden wollten. Eigentlich hatte der Direktor sich das gedacht; er wußte, daß ein solches Talent einen höheren Flug nehmen würde. Hörmann perflektete auf ein größeres Hoftheater. Er schickte die Kritiken, wahre Lobeshymnen, und die schwärmerischen Gedichte an verschiedene Theateragenten und Intendanten. Es kamen auch einige Agenten, sahen sich seine Frau an und machten ihr Anträge. Aber es war immer noch nicht das Rechte. In dem einen Theater wollte man nur sie allein haben; anderswo die Gage zu klein, und an einer dritten Bühne sah ein ausgereifter beliebte Naive „sel!“ oder ein noch beliebterer Heidenknecht. Kurz, überall war das bewußte Fehlen. Hörmann rechnete jetzt bereits mit der Begabung seiner Frau, die einen so glänzenden und unerwarteten Aufschwung nahm. Zweifelnd beschlich ihn ein leises Gefühl des Neides, wenn er sich allmählich in die zweite Reihe zurückgedrängt sah, was noch im Jahre vorher kein Mensch geglaubt hatte. Er kam sich

dann vor wie die Wondel eines Unschiffes, die von einer stärkeren Gewalt in die Höhe gerissen wird. Wenn sie denn alle so begeistert vor ihr waren — sie schien ihm manchmal doch ein wenig überhöht —, so wollte er wenigstens Kapital daraus schlagen. Und er schickte die Lobeshymnen nun auch an alle Theaterleiter Berlins. Einem Vormittags — sie hatten ausnahmsweise alle beide keine Probe — meldete das Mädchen einen kleinen Herrn an, der ihr seine Karte übergeben hatte. Hörmann sprang mit einem Satz vom Divan auf, auf dem er rauhend und lebend ausgefaltet lag. „Anna — Direktor Himmelfal von Goethe-Theater in Berlin! Das hat was zu bedeuten. — Führen Sie den Herrn in mein Studier-Zimmer!“ Der berühmte Schriftsteller und Direktor des von ihm begründeten Theaters besichtigte durch seinen Kritiker die Gesichten, Photographien und Kränze, die hier aufgehängt waren, als sie nach einem eligen Collettenwechsel das Zimmer betreten. Ohne Hörmann zu beachten, blickte er die Schauspielern fortgehend an, schmunzelte befriedigt, da sie am Tage fast noch schöner war als auf der Bühne, und sagte, ohne sich erst lange mit Begrüßungen und Komplimenten anzuhalten: „Ich habe Sie gestern Abend gesehen. Sie haben mir recht gut gefallen. Noch einige Proben, und Sie sind abgewöhnt genug! Wollen Sie zu mir kommen?“ „D. wie gern!“ entgegnete Anna erregt. Hörmann unterdrückte sie schnell: „Das heißt, es kommt auf die Bedingungen an. . . und dann gehen wir nur zusammen.“ „So? — Aber ich kann Sie nicht brauchen. — Ihr Fach ist besetzt.“ Eine gewisse Geringschätzung lag in seinem Ton und dem Blick, mit dem er den Wimen freiste. „Na, lassen Sie mal hören, was Sie haben wollen!“ „Für uns beide?“







# Ausverkauf wegen Umzugs.

Am 1. Oktober verlege ich meine Geschäftslokalitäten von Kleinschmieden 6 nach

## Grosse Ulrichstrasse 60

(bisheriges Geschäftslokal der Fa. Gebr. Zorn).

Ich stelle daher mein gesamtes Waaren-Lager zum Ausverkauf und habe ich **alle Preise ganz bedeutend ermässigt.**

Bedeutende  
Preisermässigung.

## Adolf Sternfeld, Wäschefabrik,

Halle a. S., Kleinschmieden 6.

### Für die Reise!

empfehle in nur sohdem u. gediegenes Fabrikat:

- Reisekoffer
- Büdekertaschen
- Touristentaschen
- Rucksäcke
- Couriertaschen
- Plaidriemen
- Handtaschen
- Reisecessaires
- Reiserollen
- Taschenschreibzeuge
- Füllfederhalter
- Reisecontbücher
- Feldflaschen
- Trinkbecher
- Hängematten
- Turner- u. Sportgürtel
- Andenken an Halle

### Albin Hentze

24 Schmeerstrasse 24.

### Rachel-Oefen

Neuegen, Ansehen und Aussehen, sowie Heiligen sämtl. Oefen wird gut u. schnellsten ausgeführt.

C. Böhme, Schaarstr. 8.

Herstelljahr 2008.

### E. Quinque,

Tapeteur u. Dekorateur, Parkstr. 6.

## S. Weiss, Halle a. S.

### Zur Reise-Saison

empfehle

## Leichte Sommer-Stoffe

in  
Beige

Kammgarn

Cheviot

Lawn-

Tennis



für Anfertigung  
nach Maass.

Eigene  
Zuschneiderei.

Bewährte  
I. Kräfte.

### Billiger od. besser sind meine gerösteten Kaffees.

Beweis: à Pfund geröstet:

- Vorzüglicher Kaffee 80 A.
- Extrafiner Bourbon 90 A.
- do. mit ff. Guatemala 100 A.
- do. ff. Perlmission 100 A.
- extraf. Hallesche Mischg. 120 A.
- beste Wiener Mischung 140 A.
- allerst. Carlsbader do. 180 A.

Bitte, überzeugen Sie sich, dass Filial-Geschäfte und viele andere diese feinsten Qualitäten in preiswerter nicht liefern können.

Otto Bornschein, Mittelstr. 21, Kaffee-Rösterer im Großhändler. D. R.-Patent Nr. 105 951, 109 225 u. 112 525.

### Bildschön!

ist jede Dame mit einem guten, reinen Gesicht, sojtem, jugendlichen Ansehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:

**Madenerer Lilienmilch-Seife**

u. Bergmann & Co., Hofapotheken-Präsidenten, Schumannstr. 27, Dresden. A. St. 50 Big. bei: Helmholtz & Co., Fritz Müller, Central-Droger, Ernst Jentsch, M. Waltsch, A. Steinbach, Oscar Ballin, Ludwig Grossklaus, Ernst Walkner, Carl Junge und Frau E. Richter, Felix Siloli in Giebichenstein.

Häute- und Fischhäute werden angest. Dresdenstr. 26, im Laden.

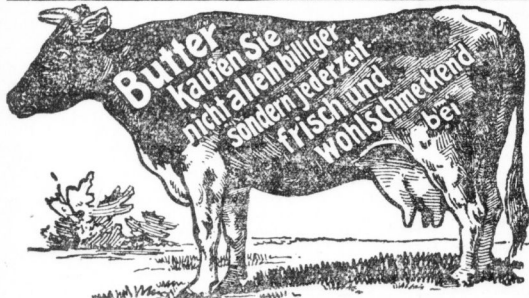
### Fahrräder.

Salbreuner Mt. 135, neu, mit

Neuere geb. Räder von Mt. 60 an.

Reparaturen in eigener Werkstatt.

Gust. Lerche, Al. Ulrichstr. 18.



Hochfeine  
**Gras-Butter**  
Stück

**55 Pfg.**

Frische Eier.  
Trink-Eier.

F.H. Krause

### Photogr. Apparate,

alle Bedarfs-Artikel  
in nur bester Qualität.

Verband nach anwärts. — Interessenten Preisliste frei.  
**Max Wergien, 4 Neunhäuser 4.**

Specialhandlung für Photographie.

### Zur Reisezeit.

Die Hauptagentur d. Feuerversicherungsbank L. D. zu Gotha

### Einbruchdiebstahl-Versicherungen

bei der Frankfurter Transport-, Unfall- u. Glas-Versicherungs-Act.-Gesellschaft (Garantiefonds 10 Mill. Mark) zu billigen Prämien. Policen werden sofort ausgestellt.  
Halle a. S., 19. Juni 1901.

**Hugo Schulze, Neue Promenade 3.**

### Hausfrauen.

Gegen alte Wollachen liefert Herren- u. Damen-Kleiderstoffe aller Art, Teppiche, Dedens, Strichwolle, Leinen u. Baumwollwaren, feine Schlafsachen und Vorhänge zu billigen Preisen  
R. Eichmann, Valentinst. 1.  
Samhaberstr. 10, Hinterlager bei Fr. Krause, Zigelführ. 2.  
H. Querfurth, Sandbühlstr. 21.

### Taschen-Uhren

kauft man stets gut u. bill. bei mehrhundertjähriger Ausnahm- und nebjähriger Garantie bei  
**E. Radecke, Zeitweg 1.**  
Specialität: solider Uhren jeder Art.

### Fahrräder

weisse liefert billigst  
Hans Crome, Stübchen  
Berreiter gefügt. Katalog gratis.

## Continental PNEUMATIC

Für Fahrräder und Motorfahrzeuge die beste Bereifung.  
Jeder Reifen trägt obige Schutzmarke.

Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover.

Wohlfahrten jeder Art belohnt  
Wagner, Rothenstr. 39.

Postler- u. Tapezierarbeiten fertigt  
billig H. Kruschwitz, Zeitungsstr. 36, G.

Schon II. Juli Gewinnziehung  
3. Westpreuss. Pferde-Lotterie zu Briesen.  
Nur 1 Mk. 1 Loos, 11 Loose 10 Mark.  
Erster Hauptgewinn  
1 eleganter Viererzug.

Loose versandt für Gesamt-Obst:  
**Lud. Müller & Co., Berlin, Breitenstr. 5.**

Loose in Halle bei: Schrödel & Simon (Martin Schilling), Gr. Ulrichstr. 46, C. F. G. Kitzing, Schmeerstr. 28, Arthur Kopsch, Schmeerstr. 6, Ernst Kleinschmidt, Moritzwinger 14, Paul Keitel, Gr. Ulrichstr. 36, Sabors' Wwe. & Cohn, Gr. Ulrichstr. 3, Pfeffersche Buchhandlung, Markt 22, Franz Reuter, Leipzigerstr. 54, Kurtzke & Hasse, Leipzigerstr. 94, Max Stoyr, Riebeckplatz, Oscar Schröder, Geistsstr. 47, Rich. Heinze, Gr. Steinstr. 34 u. Gr. Ulrichstr. 40, Fritz Niemeyer, Leipzigerstr. 11.

Wer Fussböden streichen will  
verwende unsere seit Jahren bewährte  
**Fussboden-Lackfarbe.**  
Dieselbe trocknet über Nacht hart und giebt den schönsten Glanz,  
à Pfund nur 75 Pfg.  
**E. Walther's Nachf.,**  
Moritzwinger 1 und Steinweg 36.